Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 45 (1974)

Heft: 4

Rubrik: VSA-Regionalverband Schaffhausen-Thurgau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VSA-Regionalverband Schaffhausen-Thurgau

Ende Februar trafen sich in Schaffhausen 30 Heimleiterinnen und Heimleiter unter dem Motto «Besinnlicher Nachmittag» im ehemaligen Benediktinerinnen-Kloster St. Agnes, dem heutigen städtischen Altersheim. Der Verbandspräsident, E. Denzler, Lehrlingsheim, hiess in seinem Begrüssungswort vor allem den Gast und Tagesreferenten, Herrn G. Bürgi vom Beratungsdienst des VSA, willkommen.

Herr Bürgi verstand es trefflich, unser Tagesmotto «Besinnung» mit seiner Beratertätigkeit zu verbinden und kurzweilig von Expertisen, Heimleiteranliegen, Hilfe für Angegriffene, Besuchstouren, Vorlagen für Gesetze und Verträge, Finanzen, Dokumentationen und von Hunderten zwischenmenschlicher Probleme zu berichten: «Will man beraten, muss man sich zuerst besinnen. Sachliche Diskussionen ergeben Wege für Verständigungen. Man muss lernen, über sich lachen zu können. Wer das kann, braucht keinen Beratungsdienst in persönlichen Dingen». Einige Müsterchen bewiesen die Richtigkeit dieser Thesen. Mit Applaus und Dank wurde der Referent ausgiebig bedacht, um der Vorsitzende wies auf die gute Arbeit des VSA-Beratungsdienstes hin.

Herr Külling, Gastgeber und Leiter des städtischen Altersheimes, forderte anschliessend seine Gäste auf, einen guten Tropfen zu kosten, derweil er mit einigen baugeschichtlichen Erläuterungen «seine» Liegenschaft vorstellte: Das Benediktinerinnen-Kloster St. Agnes wurde vom Grafen Burkhart von Nellenburg für seine Mutter Ita gestiftet. Der Klosterbetrieb glich in der Folge aber eher einem Versorgungsheim für vermögende Bürgerstöchter und adligen Familien. Damit waren Einkünfte verbunden, die es dem Kloster erlaubten, zahlreichen Grundbesitz durch Kauf zu erwerben. Das Kloster unterstand in geistlichen und weltlichen Dingen dem Abt von Allerheiligen. Im Verlaufe der Jahrhunderte zerfiel das Klosterleben, insbesondere die religiöse Gemeinschaft. Nach der Reformation mögen die Gebäulichkeiten verschiedenen mehr oder weniger wohltätigen Zwecken gedient haben, bis es sich schliesslich vom Pfrundhaus bis zum heutigen modernen Altersheim durchgemausert hat. Inzwischen sind in den letzten Jahren im Rahmen des Budgets über 7 Millionen Franken verbaut worden. Für 188 Männer und Frauen plus Personal steht heute ein gelungenes Werk zur Verfügung. Noch vor der letzten Bauetappe gab es täglich bis 85 verschiedene Oefen einzuheizen. Dank guter Zusammenarbeit zwischen Stadt, Architekten und dem Heimleiter konnten zweckmässige bauliche und betriebsgerechte Lösungen gefunden werden. Während des Rundganges fand der Beobachter dies bestätigt. Auch recht heimelig gestaltet sind Gänge und Treppen, Säle und Zimmer, eindrücklich die technischen Einrichtungen und die Krankenabteilung, imponierend das alte, prächtige Kellergewölbe und der stimmungsvolle Innenhof des ehemaligen Klosters.

Manch lustiger und heiterer Wortwechsel entspann sich zwischen Bewohnern und Besuchern. Man fühlte sich geborgen, da wo Ausruhen und Besinnlichkeit Hauptbeschäftigung ist. Ob wir wohl die Ruhe und das Eigenleben dieser Stadtoase gestört haben? Sicherlich wollten wir einfach den um einige Jahre älteren Mitmenschen unser Interesse und Verantwortung für ihr Wohlergehen zeigen. Wir danken für die herzliche Aufnahme.

Tief beeindruckt traf man sich wieder im neuen Saal, wo Frau Külling für uns einen herrlichen Zvieri hergerichtet hatte. Ein ganzer Nachmittag im Altersheim! Der Präsident dankte im Namen der Teilnehmer Herrn und Frau Külling aufs herzlichste für die gebotene beste Gastfreundschaft. Aber auch ihm sei bestens gedankt für die gelungene Durchführung des «Besinnlichen Nachmittags». R. R.

Regionalnachrichten

AARGAU

Drei Rücktritte hatte Markus Signer, Präsident der Region Aargau, an der Jahresversammlung vom 7. Februar in Brugg bekanntzugeben.

Sr. Claire Bédèrt, Altersheim Hünerwadel, Lenzburg, tritt nach 25jähriger aufopfernder Tätigkeit von ihrer Aufgabe zurück. Sie war Mitbegründerin des Altersheims, in dem 18 Betagte ein Heim fanden. Es wurden nur gesunde Pensionäre aufgenommen, Sr. Claire pflegte sie aber, wenn sie pflegebedürftig wurden, so dass niemand das Heim zu verlassen brauchte. Das private Heim war finanziell nie auf Rosen gebettet, Sr. Claire gab sich mit einem bescheidenen Lohn zufrieden, aus dem gleichen Grund konnten auch keine gelernten Kräfte angestellt werden, so oblag alles Sr. Claire, die den Betrieb mit Haushilfen allein führte. Mit dem Frohmut, mit dem Sr. Claire ihre Aufgabe im Altersheim begann, wechselt sie nun in den Ruhestand über, froh und dankbar für alles, was sie in ihrer Arbeit erfahren und erleben durfte, und voller Vertrauen, dass auch der Lebensabend noch viel Schönes bringen werde. Unser herzlicher Dank und die besten Wünsche begleiten Sr. Claire auf ihrem neuen Lebensabschnitt.

Anna und Jakob Könitzer-Jakob

Vor gut 26 Jahren gründete das Ehepaar Könitzer mit viel Liebe zur Sache, grossem Idealismus, aber kleiner Börse ein privates Pflegeheim mit 22 Betten in Aarau. Anna Könitzer übernahm, als gelernte Krankenschwester, den Pflegedienst an ihren Betagten, Jakob Könitzer unterstützte sie tatkräftig. Auch hier wäre eine zweite Pflegerin oft sehr nötig gewesen, aber die bescheidenen Mittel reichten nicht aus. Wenig bekannt in der grossen Oeffentlichkeit aber war, dass hier allzeit ein Refugium für benachteiligte und wenig bemittelte Hilfsbedürftige bestand, wo nicht nur alte Leute gepflegt, sondern auch wenig bemittelte Rekonvaleszenten Unterkunft und Nachpflege von Operationen fanden, und die Aarauer Hebamme hatte hier einen Platz, auf den sie jederzeit zählen konnte, wenn eine ledige Mutter ihrer Niederkunft entgegensah. So gab es im Könitzerheim oft in der gleichen Nacht einen Todesfall und eine Geburt, Freud und Leid hielten sich die Waage, und alle, die Genesenden und die jungen